Rezensionen von Buchtips.net

Rainer M. Schießler: Himmel, Hergott, Sakrament

Buchinfos

Verlag:	Kösel-Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Biografie
ISBN-13:	978-3-466-37147-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	19,99 Euro (Stand: 24. April 2024)

Erfrischend

Hemdsärmelig, fröhlich, den Blick nach vorne (und oben) gewandt, auf die Menschen konzentriert und nicht das Dogma alleine in die Mitte stellend (durchaus aber mit beiden Beinen auf dem Boden der katholischen Tradition und Lehre), Rainer M. Schießler ist ein Prototyp fast eines modernen Priesters, der durchaus vor Ort "Erfolge" feiert im Sinne einer lebendigen und ansteckenden Gemeindearbeit. Schon das verdeckte Wortspiel des Titels des Buches ist dabei passend gewählt. Mit einer packenden, auch mal derben Sprache kommt umgehend das Zwinkern mit dazu, denn der "altbayerische Kraftausdruck" ist bei Schießler durchaus wörtlich gemeint. Den Himmel nahe holen, auf den Herrgott vertrauen und das Sakrament als Bild eine Kirche verwenden, die all dies an den Menschen vermittelt, das liest sich flüssig, frisch und gut im Buch.

"Nein, es ist kein Fluch, sondern schlichtweg die Aneinanderreihung dessen, was mir seit Kindesbeinen Kirche bedeutet".

Und das, wie Schießler aus seinem Leben und seiner Arbeit zu berichten weiß, nicht nur als "inneres Vergnügen", sondern als eine Art "Leuchten", dass er mit seinem burschikosen und klaren Auftreten täglich versucht, in die "Welt hinein" zu vermitteln. Der liebende, die Menschen umsorgende Herrgott, dass ist inneres und äußeres Thema des Priesters, davon ist er, im wahrsten Sinne des Wortes, "begeistert" und zudem sprachlich in der Lage, diese Begeisterung auf jeder Seite dem Leser unmittelbar mitzuteilen. Mit dem klaren Ziel, aus dem Schießler von Beginn an keinen Hehl macht (er kommt nicht "hintenherum", sondern von seiner ganzen Art her geradewegs zur Vordertür hinein) den Leser, all jene Menschen, die mit der Religion, der Kirche, den verkrusteten Strukturen vielleicht, hadern, ein stückweit zu erinnern.

Das ist wichtig auseinanderzuhalten. Schießler will nicht unbedingt und ungeduldig wieder "einfangen", sondern sein Anliegen ist es viel mehr, die schönen, freudigen, innerlich aufhellenden Anknüpfungspunkte beim Leser zu erinnern, wieder ins Licht zu stellen, die eben jenen "Himmel", jene Zuwendung Gottes emotional transportieren. Man könnte (ketzerisch) sagen, dass es Schießler wichtiger ist, den Funken des Glaubens und Vertrauens wieder zu entfachen oder zu erhalten, als die reine Kirchenmitgliedschaft in den Mittelpunkt zu rücken.

Dass es für Schießler dabei selbstverständlich ist, innerhalb des Rahmens der (katholischen) Kirche fest "aufzutreten" und dieses Glück des Glaubens zu vermitteln, zu bewahren, zu behaupten, das ist eine im Hintergrund mitlaufende Grundhaltung, die so klar im Raume steht, dass sie gar nicht unbedingt sonderlich breit im Buch thematisiert werden muss. Allerdings, was Dogmatik, Sexualmoral, Priesterzentrierung und anderes Strittige an der Haltung der katholischen Kirche angeht, da läuft man bei Schießler offene Türen ein. Der Mensch steht im Mittelpunkt und das, was dem Menschen dient, nicht die Institution.

"Wir müssen Männer Gottes sein..... Gottes Werk und Teufels Beitrag". Und da schadet es nicht, dem Leben vielfach im Taxi zunächst zu begegnen.

Die Liebe, das Gute, das Aufbauende, das ist, was Schießler zum Lebensthema für sich gefunden hat und was er mit seinen vielen Geschichten aus seinen eigenen Glaubenserfahrung und seiner Haltung als Priester im Buch erzählt. Helm, Motorrad, Gottvertrauen, ein Vertrauen in die Nähe Gottes, der für Schießler nicht Dogma, sondern lebendige Liebe ist.

"..wenn ich die Kraft zu lieben in mir finde für diesen Moment, dann wird es mir auch diesmal wieder gelingen".

Ein flüssig zu lesendes, beeindruckendes Buch, das den Glauben in die Mitte stellt und aufzeigt, wie dieser wirken kann. Nicht unbedingt, wie dieser richtig zu verstehen ist, sondern wie er praktisch sich zeigt.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Lesefreund
[11. April 2016]